

Hier kennt Kultur keine Grenzen

Text Markus Jäkel

— Mit seinen 5 500 Quadratmetern bespielbarer Fläche ist der Z-Bau im Süden Nürnbergs längst Kult: Das Haus für Gegenwartskultur ist eine riesige Spielwiese für gelebte Pop-, Sub- und Alternativkultur.

86
Mitarbeitende
im Z-Bau-Team

Foto: Simeon Johnke



282 Tage hatte der Z-Bau
im Jahr 2023 geöffnet ...
und damit an 35 Tagen mehr als 2022.

Jede Menge Programm
auch im Biergarten.



Foto: Felicitas Lutz

630 Veranstaltungen
im Jahr

52,5
Events
(durchschnittlich
im Monat)

Offen, frei, tolerant, inklusiv, niedrigschwellig, kritisch und divers

– nur ein paar Prinzipien von vielen, die sich der Z-Bau auf die Fahnen schreibt. Der weitläufige Bau mit Biergarten und dem Nordgarten hin zur Frankenstraße bietet Kunst- und Kulturschaffenden Platz zum grenzenlosen Experimentieren. Dafür gibt's Konzertsäle, Studios, Projektbüros, Werkstätten, Ateliers, ein Tonstudio und den Kunstverein Hintere Cramergasse e. V. Vor Ort sind eine Mikrobrauerei, ein Grafik-Büro, eine Graffiti-Schule, ein Trainingszentrum für Artistik, das Comic Café und und und.

„Dieser offene Charakter prägt die einmalige Atmosphäre des Z-Baus“, sagt Geschäftsführer Steffen Zimmermann. „Das vielfältige Angebot bringt ganzjährig Personen- und Altersgruppen mit verschiedensten Hintergründen und kulturellen Interessen zueinander. Die Förderung durch die Stadt Nürnberg schafft Bedingungen, die einen zu hohen wirtschaftlichen Druck für Kulturschaffende weitestgehend verhindern.“

Seinen Namen verdankt der Z-Bau seiner Form – die allerdings nur aus der Vogelperspektive wahrnehmbar ist. Aber Perspektivwechsel sind

Immer für ein Konzert gut.



Foto: Frank Schuh

hier Programm: Ursprünglich von den Nationalsozialisten als Kaserne erbaut, übernahm nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die US-Armee den Komplex. Mit deren Abzug Anfang der 1990er-Jahre zog nach und nach die alternative Kulturszene ein. Zunächst als Zwischenlösung. 2011 beschloss der Stadtrat eine Generalsanierung. Vier Jahre später folgte im Oktober die Eröffnung.

Entstanden ist ein Begegnungsort, der sich eben gerade in kein Genre oder keine Stilrichtung pressen lässt. Ganz bewusst: „nonprofitär und gemeinwohlorientiert“ ist die klare Direktive. Oder wie es im Leitbild heißt: „Als Haus für Gegenwartskultur bildet er das heterogene Feld zeitgenössischer Musik-, Kunst- und Kulturströmungen ab, auf dessen Gelände seine Akteur*innen einen gestaltbaren und geschützten Freiraum finden.“ Neue Formate und Reihen wie etwa die Clubveranstaltungen „Bisous“, „Fever Dream“ und „Spice Club“ haben sich entwickelt. Auch einen Wochenmarkt hat der Z-Bau seit 2023 und einen regelmäßigen Flohmarkt, den „ba|z|ar“. Und 2025 steht das Zehnjährige an!



Foto: Jasmin Riedel, Bayern Innovativ GmbH

Kreativort 2024

Als „Nürnberg's Schmelztiegel für die Kultur der Gegenwart“ ehrt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie den Z-Bau 2024. Der Staatspreis für bayerische Kreativorte würdigt deren positive Wirkung auf die gesamte Kultur- und Kreativwirtschaft und wichtige Rolle in der Gestaltung der Zukunft Bayerns.

Foto: Frank Schuh

Cooler Location für einen großen Flohmarkt.

115.083
Besucherinnen
und Besucher (2023)
So viele wie noch nie!